

Bürgervotum gegen Kohlestrom aus Lünen

Trianel wartet Antrag aus Dachau ab und sieht „keine Auswirkungen“ – Umweltschützer erfreut über politisches Signal

WMZ 06-07-10

Lünen. Mehr als 20 Prozent der Wahlberechtigten, knapp 62 Prozent der WählerInnen, haben am Sonntag in Dachau gegen Kohlestrom aus Lünen und Krefeld votiert. Die Bürgerinitiative Kontra Kohlestrom Dachau, vor gut einem Jahr gegründet, hatte den Bürgerentscheid über die Beteiligung an den Steinkohlekraftwerken herbeigeführt. Um das Klima zu schützen und regenerative und günstigere Energiegewinnung in der eigenen Region zu fördern.

Das Ergebnis ist „wie ein Stadtratsbeschluss“ rechtlich

ein Jahr bindend, sagt der kaufmännische Leiter der Stadtwerke Dachau, Robert Haimerl. Die politische Wirkung des Entscheids dürfte, so Haimerl, allerdings nachhaltiger sein. Er zeige, sagt der Sprecher der Dachauer Bürgerinitiative Michael Eisenmann, „dass Investitionen in Kohlekraftwerke heute nicht mehr opportun sind“. Thomas Matthée, Vorsitzender der Lünener Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk e.V. wertet das Abstimmungsergebnis als Signal, nicht nur für Deutschland, „sondern für ganz Euro-

pa“. Die Stadtwerke Dachau werden ihre Beteiligung am in der Planung befindlichen Trianel-Kohlekraftwerk Krefeld beenden.

In Lünen, wo bereits gebaut wird, ist der Ausstieg aus der Beteiligung in Höhe von 780 000 Euro komplizierter. Er ist laut Vertrag erst 20 Jahre nach Inbetriebnahme des Kraftwerks möglich, 2032. Es sei denn, es findet sich ein Unternehmen, das die Anteile übernimmt – und die Gesellschafter stimmen dem vorzeitigen Ausstieg zu. Haimerl: „Wenn uns die Gesellschafter

aus dem Vertrag nicht entlassen, geht Vertrag vor Bürgerentscheid. Und was unsere Nachfahren in 20 Jahren machen werden, darüber wage ich keine Prognosen.“ 60 Prozent der Stromversorgung Dachaus sollten aus den Kohlekraftwerken kommen.

Trianel-Pressesprecher Elmar Thyen sieht in dem Bürgerentscheid ein demokratisches Votum nach Landesrecht, das für das Lünener Kraftwerk „keine Auswirkung“ hat. „Wir warten den Antrag aus Dachau ab. Im Herbst werden die Gesellschafter darüber dis-

kutieren.“ Widerstand gegen die Beteiligungen an hiesigen Kohlekraftwerken ist Trianel gewohnt, es gibt ihn auch über die Landesgrenzen hinaus. Ende März 2010 noch hat das Tessiner Kantonsparlament entschieden, dass das Elektrizitätswerk Azienda Elettrica Ticinese (AET) sich zur Stromimportsicherung an deutschen Kohlekraftwerken beteiligen darf. Wenn auch, ein Teilerfolg der Umweltschützer, in geringerem Umfang als geplant. Statt 56 Mio. Euro in zwei Kraftwerke werden 24 Mio Euro in Lünen investiert. mw